

**Zum 60. Geburtstag unseres II. Vorsitzenden und Mitredakteurs,  
Hochschulprofessor Dr. Killermann.**

Wie wir von verschiedenen Seiten erfahren haben, hat unser II. Vorsitzender und Mitredakteur Hochschul-Professor Dr. Killermann am 21. Dezember 1930 seinen 60. Geburtstag begangen.

Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde hat dem Jubilar bereits ihre herzlichsten Glückwünsche übermittelt, wie das auch öffentlich hier nochmals wiederholt sei. Vor allem wünschen wir ihm Kraft und Gesundheit, um seine Werke in der begonnenen Weise weiterführen zu können.

Der Jubilar hat unserer Sache schon von jeher ein warmes Herz entgegengebracht und uns stets mit Rat und Tat in jeder Weise unterstützt. Auf seine Verdienste werden wir an entsprechender Stelle noch gebührend zurückkommen.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

---

## Original - Arbeiten.

---

### Zum Geleit!

Vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Unser Neujahrs-Artikel von 1930 wäre heute noch genau so aktuell wie im vergangenen Jahre. Viele unserer damaligen Bitten können wir heute unseren Mitgliedern gerade so herzlich und inständig vortragen.

Unsere ideelle Sache geht auch weiterhin rüstig vorwärts trotz der außerordentlich schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse. Wie unser neues Inhaltsverzeichnis aufweist, hat unsere Mitarbeiterzahl wieder ganz wesentlich zugenommen. Dasselbe gilt auch für unsere Mitgliederzahl dank der regen Werbetätigkeit unserer Mitglieder und nicht zuletzt auch durch die unermüdliche Rührigkeit unserer Schrift- und Geschäftsleitung. Insbesondere durch die Darmstädter Tagung hat sich die Mitgliederzahl dort ganz beträchtlich erhöht. Trotz der furchtbaren Zeitlage haben wir kaum Abmeldungen zu verzeichnen. Wir danken unseren Mitgliedern deshalb für ihre Treue. Jeder sieht eben ein, daß er auch ein kleines eigenes Opfer bringen muß, wenn es gilt, eine ideale Sache vorwärts zu bringen.

Insbesondere sprechen auch unsere medizinische Fachkommission und die Schrift- und Geschäftsleitung den herzlichsten Dank aus für die rege Zusendung von Presse-Artikeln. Ganz besonders gilt dies auch für die ausführlichen und leider sehr zahlreichen Vergiftungs-Berichte.

Unsere heutige Nummer bringt eine Zusammenstellung der uns bekannt gewordenen Lorchel-Vergiftungen und -Todesfälle aus dem Jahre 1930. Genau so wird in Kürze über die übrigen Pilzvergiftungen des

Jahres 1930, insbesondere durch den grünen Knollenblätterpilz, berichtet. Die maßgebenden ärztlichen Kreise und wir haben die feste Überzeugung, daß dies aber nur der geringste Teil aller tatsächlich vorkommenden Vergiftungen ist. Das bedeutet also für uns: vermehrte Aufklärungsarbeit!

Wenn wir auch weiterhin um die regste persönliche Mitgliederwerbung bitten, so haben wir dabei vor allem unsere Jugend im Auge. Denn bezeichnenderweise setzt sich die Mitgliederzahl der D.G.f.P. überwiegend aus Pilzfreunden in reiferen Jahren zusammen. Schreibt doch eines unserer eifrigen Hamburger Mitglieder, William Meier: „Aber das Interesse für Sport und Kino ist heute größer als für die Natur. Das minimale Interesse dafür scheint sogar immer mehr abzunehmen. Ein Nachwuchs ist überhaupt nicht da.“ Dazu stimmt in gleicher Weise, was unser Budapester Mitarbeiter L. von Szemere im vorigen Jahr auf Seite 178 unserer Zeitschrift kundgibt in bezug auf die Verbreitung von Pilzkenntnissen: „Und das wäre sehr notwendig schon auch der ‚Kultur‘ wegen. Es ist eine traurige Tatsache, daß, je weiter sich die Kultur verbreitet, in gleichem Maße sich die Lust und das Interesse, für die Beobachtung der Umgebung etwas Zeit zu verwenden, sich vermindert.“

Bei der Werbetätigkeit erhält man manchmal die Antwort, daß andere Zeitschriften für ungefähr denselben Beitrag wesentlich mehr bieten würden. Solche Einwände sind nicht stichhaltig. Im Vergleich mit anderen gleichartigen Organisationen haben unsere Mitgliederzahl, unsere Beiträge und unsere Leistungen in jeder Richtung immer noch sehr gut abgeschnitten. Natürlich darf man unser Organ nicht vergleichen mit irgendeiner Zeitschrift, die geschäftlich außerordentlich gut fundiert ist und über die Einnahmen aus Riesenaufgaben verfügt. Man ver helfe uns nur zu einer größeren Mitgliederzahl, und jede weitere Einnahme wird immer wieder zur besseren Ausgestaltung unserer Zeitschrift verwandt.

Unsere Zeitschrift für Pilzkunde erscheint aus gewichtigen technischen Gründen vom April des vorigen Jahres ab nur jeden zweiten Monat. Jedes Heft hat dafür aber den doppelten Textumfang wie früher die Monatsnummer. Als Ausgleich für das sechsmalige Erscheinen im Jahr können wir jedoch eine größere Zahl der besten Kunsttafeln bringen, was allseits den Beifall unserer Mitglieder und Leser gefunden hat, wie die unaufgefordert eingehenden Urteile aus dem In- und Ausland beweisen. So hat auch der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im vorigen Jahr unsere Zeitschrift für Pilzkunde (samt den übrigen Veröffentlichungen des Schriftleiters, Wandtafelserie und Pilze Mitteleuropas) den Regierungen sämtlicher Bundesstaaten amtlich empfohlen.

Was die weitere Mitarbeit unserer Mitglieder anlangt, bitten wir vor allem aus verständlichen Gründen um eine rege Unterstützung für die Statistik der Pilzmärkte, der Beratungsstellen, der Pilz-Organisationen usw. Derartige Zusendungen sind — wie schon mitgeteilt — an Herrn Oberlehrer Kunz, Ludwigshafen a. Rh., Bayernstraße 43 erbeten.

Was unsererseits für die Aufwärtsbewegung unserer Organisationsarbeit geschehen konnte, wurde stets getan, ja mehr sogar, denn unsere Leistungen übersteigen weit die uns verfügbaren Mittel. Selbst das Wandtafelwerk unserer Schriftleitung (Knollenblätterpilz-Wandtafel und weitere), sowie die geplante Taschenbuch-Serie sind Zuschuß-Unternehmungen, die nur durch einen für unsere moderne Zeit ganz ungewöhnlichen Idealismus möglich sind. Dasselbe gilt für unsere Organisation, die in keiner Weise irgendeinen finanziellen Nutzen abwirft, sondern im Gegenteil trotz ihrer umfassenden, der breitesten Öffentlichkeit nutzbringenden Tätigkeit, nur durch persönliche Zuwendungen ermöglicht wird, die besonders von gewisser Seite ganz beträchtlich sind, so daß wir darüber an entsprechender Stelle später nochmals berichten müssen.

Damit unsere Mitglieder einen kleinen Einblick in die von der Darmstädter Schrift- und Geschäftsleitung der D.G.f.P. geleistete Arbeit erhalten, seien hier die Zahlen eingesetzt für die Post-Ein- und -Ausgänge für die Zeit vom Kongreß 1930 bis zum Jahresende:

	Eingänge	Ausgänge	Bestimmungen*)	Summe
Mai . . . . .	229	436	37	702
Juni . . . . .	236	428	24	688
Juli . . . . .	245	215	63	523
August . . . . .	305	519	142	966
September . . . . .	399	388	141	928
Oktober . . . . .	341	353	174	868
November . . . . .	388	434	128	950
Dezember . . . . .	291	310	42	643
	<u>2434</u>	<u>3083</u>	<u>751</u>	<u>6268**)</u>

Bei diesen Zahlen sind nicht eingesetzt: der Versand der Zeitschrift, größere Prospekt-Ausgänge, Versand der Knollenblätterpilz-Wandtafel. Dazu sei bemerkt, daß die gesamten Lasten dieser Arbeit auch finanziell persönlich und freiwillig aus den schwachen Mitteln des Schrift- und Geschäftsleiters getragen werden, mit Ausnahme der Portokosten, wozu allerdings die geringen Mittel der D.G.f.P. oft nicht ausreichen. Unsere gesamten Einnahmen werden ja allergrößten Teils für unsere Zeitschrift und deren sorgfältige Ausgestaltung benutzt, wie aus dem Kassenbericht der nächsten Nummer ersichtlich ist.

Unseren Freunden, vor allem unserer ideellen Sache  
eine gute Zukunft!

\*) Gewöhnliche Funde, wie auch die vielen hier am Ort zur Bestimmung und Beurteilung vorgelegten Pilze sind nicht mitgezählt.

\*\*\*) Man vergleiche bitte diese Zahlen mit der letzten statistischen Zusammenstellung dieser Art in Z. f. P. 1927, Seite 182.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [10\\_1931](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Zum Geleit! 2-4](#)